

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 16 (1907)
Heft: 33

Artikel: Partout comme chez-nous
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-523034>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BASEL, den 17. August 1907.

BALE, le 17 Août 1907.

N° 33.

Abonnement

Für die Schweiz:

| | |
|-----------|----------|
| 1 Monat | Fr. 1.25 |
| 2 Monate | " 2.50 |
| 3 Monate | " 3.50 |
| 6 Monate | " 6.- |
| 12 Monate | " 10.- |

Für das Ausland:

| | |
|------------------------|----------|
| (inkl. Porto-Zuschlag) | |
| 1 Monat | Fr. 1.60 |
| 2 Monate | " 3.20 |
| 3 Monate | " 4.50 |
| 6 Monate | " 8.50 |
| 12 Monate | " 15.- |

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

8 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. Bei Wiederholung entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

Schweizer Hotel-Revue

REVUE SUISSE DES HÔTELS

Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins.

16. Jahrgang | 16 me Année

Erscheint Samstags.
Parait le Samedi.

Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. * TÉLÉPHONE 2406. * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Inschriften-Annahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame“ in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Reklame“ à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; Th. Geiser; G. A. Berlinger. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.



Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Trauer-Anzeige, dass unser Mitglied

Herr A. Naegelin-Gisiger

Hotel Wilden Mann in Aarau

nach langem schwerem Krankenlager gestorben ist.

Indem wir Ihnen bie von Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebvolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:

F. Mortlock.

Hotellerie dienen. Reklamen für einzelne Gebliebte oder persönliche Sonder-Interessen sind ausgeschlossen.

b) Zur Festsetzung der Art der Verwendung dieses Beitrages ernennen der Hotelier-Verein eine Spezial-Kommission, die alljährlich mit der Direktion der Publizität der Schweiz. Bundesbahnen beraten und sich verständigen soll. Beiträge, die für Institutionen von längerer Dauer bewilligt werden, sind auf fünf Jahre zu garantieren.

Die Beschaffung der jährlichen Summe von Fr. 50,000 hat in der Weise zu geschehen, dass Fr. 20,000 der Vereinskasse entnommen und der Rest durch einen nach der Bettenzahl jedes einzelnen Geschäfts zu berechnenden Extrabeiträge von 40—80 Cts. pro Bett erhoben wird. Die Generalversammlung bestimmt alljährlich die Höhe des Beitrages pro Bett.

Inhaber von Bahnhofbuffets haben gemäss Beschluss des Vorstandes vom 3. November 1906 an die Propagandakasse den gleichen Beitrag zu leisten, den sie als Mitglied an die Vereinskasse zu bezahlen, d. i. Fr. 25, 50 oder 100 je nach der Bedeutung des Geschäfts.

2. Beschluss der Generalversammlung vom 7. Juni 1907 in Lugano:

a) Der Beitrag an die Propagandakasse wird für das Jahr 1907 auf 40 Cts. pro Bett angesetzt.
b) Von 1908 an beträgt der Beitrag mindestens 50 Cts. pro Bett, auf fünf Jahre fest.

Dieser Beitrag ist für alle im Vereinsgebiet etablierten Mitglieder (mit Ausnahme der persönlichen Mitglieder) obligatorisch.

Das Zentralbüro.

de cette contribution extraordinaire est fixée chaque année par l'Assemblée générale.

Les tenanciers de buffets de gare, suivant décision du Comité du 3 novembre 1906, ont à payer à la Caisse de propagande une contribution analogue à celle qu'ils payent comme membres de la Société, c'est-à-dire 25, 50 ou 100 fr. suivant l'importance de leur buffet.

2. Décision de l'Assemblée générale du 7 juin 1907 à Lugano:

a) La contribution pour l'année 1907 à la caisse de propagande est fixée à 40 cts. par lit.
b) A partir de 1908 et pour une période de 5 ans, la contribution annuelle est fixée à 50 cts. par lit au minimum.

Cette contribution est obligatoire pour tous les membres établis sur le territoire de la Société (à l'exception des membres personnels).

Le Bureau central.

Die Annoncen-Expeditionen und die

Zentralisation der Hotel-Propaganda.

Im „Bund“, in der „N. Z. Z.“, im „Vaterland“, im „Journal de Genève“ und einigen andern Blättern erfreut sich ein Korrespondent, mehr als nötig ist, über das Abkommen, das der Schweizer Hotelier-Verein mit der „Union-Reklame“ in Luzern zwecks Zentralisierung der Hotelpropaganda getroffen hat. Wir verzichten darauf, auf die Einzelheiten der betr. Artikel näher einzutreten und betonen hier nur, dass sowohl die hier genannten wie auch die nicht genannten Zeitungen samt und sonders von den Annoncen-Expeditionen Haasenstein und Vogler und Rudolf Mosse gepachtet oder aber von ihnen abhängig sind und dass laut in unsern Händen befindlichen Beweisen die erstgenannte Firma der Verbreiterin der betr. Artikel ist. Man geht wohl kaum fehl, wenn man annimmt, dass die Artikel selbst ebenfalls von ihr herröhren. Damit sind auch die darin enthaltenen Angriffe gegen die „Union-Reklame“, als Konzessionärin des Hotelier-Vereins, auf ihren richtigen Wert zurückgeführt und gibt die Firma H. & V. durch ihre Aussfälle deutlich zu erkennen, dass ihr das getroffene Abkommen, das einer Selbsthilfe seitens der Hoteliers gleichkommt, sehr unbedeutend liegt. Es ist dies auch leicht gezeigt, denn mit der Zentralisation wird eine vollständige Wendung eintreten auf dem Gebiete der Hotel-Propaganda, auf welchem bisher die Annoncen-Expeditionen und Andere in ziemlich ungenierter Weise das Szepter führten und dabei ein leider nur zu leichtes Spiel hatten.

Die Firma H. & V. behauptet u. a., die Union bediene sich mit Unrecht des Titels „Zentralbüro für Hotel-Propaganda“, sie ist aber richtig genommen, doch diese Zentralstelle, weil ihr die Zentralisierung der Hotel-Propaganda vom Hotelier-Verein übertragen wurde. Uebrigens führt die Union unseres Wissens nur den Untertitel: „Allein-Konzessionärin des Schweizer Hotelier-Vereins für Hotel-Propaganda“ und dieser Titel stimmt voll und ganz mit dem getroffenen Abkommen überein. Im Uebrigen mag die Firma H. & V. sich beruhigen, der Hotelier-Verein hat ganz genau gewusst, mit wem er den Vertrag abschliesst, sodass weder Spiegelfechterei noch ähmliche Mittelchen an der Sache etwas zu ändern vermögen.

Wir waren gewiss die letzten, zu glauben, die Annoncen-Expeditionen würden bei Bekanntwerden des Vereinsbeschlusses betr. Zentralisierung der Hotelpropaganda in eine Lobes-

hymne einstimmen, dass aber diese Millionenfirma mit ihren fetten Dividenden zu derart kleinen Mitteln greifen würde, um ihrem Ärger und Konkurrenzneid Luft zu machen und gleichzeitig ihrer Angst vor dem neuen Unternehmen Ausdruck zu verleihen, übersteigt unsere Erwartungen weit, sehr weit. Die Hotelier muss ein ergiebiges Feld für sie gewesen sein, dass sie sich derart aufregt über das neue Unternehmen.

Die „Zentralstelle für Hotelpropaganda“ ist nun einmal gegründet und die „Union-Reklame“ in Luzern sowie das Zentralbüro des Hotelier-Vereins mit deren Führung betraut; mit dieser Tatsache werden die bisherigen Annoncen-Expeditionen sich wohl oder übel abfinden müssen. Dass der Verein mit der Gründung einer solchen Zentrale das Richtige getroffen, beweist die grosse Sympathie, die ihn von Seiner der Mitglieder durch die — übrigens vorausgesesehenen — zahlreichen Beirüttlerklärungen bis jetzt entgegengebracht worden ist.

Das Zentralbüro des Hotelier-Vereins und die „Union-Reklame“ werden es sich zu einer ihrer Hauptaufgaben machen, die Zentralisation der Hotelpropaganda vollends und in kürzester Frist durchzuführen und es dürfen daher die beiden hier in Frage kommenden Annoncen-Expeditionen sich wohl einmal die Frage vorgelegen, ob es unter den gegebenen Verhältnissen nicht klüger wäre, gute Miene zum bösen Spiel zu machen und statt gegen die Hotelzentrale, mit ihr zu marschieren. **Otto Amsler.**

Partout cumme chez-nous.

Unter dem Titel „Buffet-Stürmer“ schreibt ein Herr W. F. Brand aus London in der „Frankf. Ztg.“: Die Aufstellung eines Buffets ist, wo es sich um die Speisung von grösseren Gesellschaften handelt und nicht Raum genug vorhanden, dass jedermann einen Sitzplatz erwarten kann, wo auch wohl nicht immer ein volles Mahl, sondern eben nur Erfrischungen geboten werden sollen, eine ebenso nadeliegende wie zweckentsprechende Einrichtung, vollends auf grossen Empfängen bei Ministern, städtischen Behörden, auf mancherlei Kongressen und bei anderen mehr oder weniger öffentlichen Gelegenheiten.

Dazu haben nicht etwa die niedrigsten Elemente eines Volkes Zutritt, sondern die so genannten „besseren Kreise“ — und solche, die dafür gelten möchten — aber es gibt wenig Anlässe, wo die unverhüllteste Unverschämtheit, ja zuweilen geradezu tierische Instinkte in widerwärtiger Form zu Tage treten als an manchen Buffets.

Da werden eben die Türen zu den Speiseraumen geöffnet — ach, ich habe es schon erlebt, dass sie von den „Gästen“ unbefugterweise vor der Zeit aufgerissen wurden — und sofort ergießt sich eine ungeheure Flut hungriger Gäste in den Saal. Vergebens sucht ihnen die vereinigte Schar von Kellnern und Dienern den Eintritt zu wehren — ein wunderbarer Anblick! — es hilft nichts. Das Buffet wird regelrecht im Sturm genommen. Wie unschicklich! Wir stürmen doch nicht an unsern eignen Tisch, wie viel weniger dürfen wir bei andern tun.

Wer uns die Gastlichkeit erweist, wird uns — in den meisten Fällen wenigstens — auch genug bieten. Er wünscht, dass wir zugreifen, aber er wünscht doch nicht, dass wir uns vordrängen. Der gesetzte Mensch wird überhaupt vermeiden, einer der ersten am Buffet zu sein. Dann wird er herantreten und zuerst für die Damen sich

Aufnahms-Gesuche.
Demandes d'Admission.

Fremdenstellen
Liste der aufliegender

Herr Arnold Graf, Hotel Alpenruhe,
Wangen 40

Paten: Herren A. von Allmen, Hotel
Falken, Wangen, und Chr. von Allmen,
Hotel Adler, Lauterbrunnen.

Familie Brunner, Hotel Alpenrose, St.
Beatenberg 120

Paten: Herren Gebr. Maurer, Hotel du
Nord, und E. Seiler, Hotel Metropole,
Interlaken.

Herr Jos. Stalder, Hotel National, Weggis 40

Paten: Herren A. Zimmermann, Hotel
Post & Terminus, Weggis, und G. Berger,
Hotel Schloss Hertenstein.

Wenn innerst 14 Tagen keine Einsprachen
erhoben werden, gelten obige Aufnahmgesuche als
genehmigt.

Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition,
les demandes d'admission ci-dessus sont acceptées.

Mitteilungen

betr. die Propagandakasse des Vereins.

Mit Rücksicht auf die uns zugegangenen Anfragen betr. den in diesem Jahre zum ersten Mal zu erhebenden Beitrag an die Propagandakasse des Vereins, seien hier die bezüglichen Beschlüsse der Generalversammlung des tit. Mitgliedern in gefl. Erinnerung gebracht:

1. Beschluss der Generalversammlung vom 16. Juni 1906 in Bern: Der Hotelier-Verein ist bereit, jährlich eine Summe bis auf Fr. 50,000 den Bundesbahnen für Propaganda-Zwecke zur Verfügung zu stellen unter folgenden Voraussetzungen:

a) Dass diese Summe hauptsächlich für diejenigen Arten der Propaganda verwendet werde, die den speziellen Interessen der Schweizer

etwas geben lassen, dann für sich und wird stets sofort wieder zurücktreten, um nicht anderen im Wege zu stehen. Er wird viel lieber ins nächste Restaurant oder hungrig nach Hause gehen als sich vordrängen.

Die Fresser aber „ebellogen“ sich durch und pflanzen sich dann am Tische auf, einer neben dem anderen, essen die Teller leer und füllen sie wieder — und die Gläser! — bleiben aber fest am Tisch stehen. Was schert es sie, ob die hinter ihnen stehenden Personen etwas bekommen oder nicht. Wenn sie sich einigermassen gesättigt fühlen, füllen sie sich wohl noch den Teller mit allen möglichen Dingen — wie Kraut und Rüben durcheinander — und dann ziehen sie sich, mit dem Teller in der einen und einer Flasche in der anderen Hand in eine Ecke zurück. Sie können gar nichts alles aufessen, ecklecker Portionen bleiben auf dem Teller liegen, während andere — Hungrige — die Schüsseln leer finden.

Ja, es gibt sogar Leute, die füllen sich die Taschen mit Obst und Schleckereien. Und selbst die Damen sind nicht immer die bescheidensten. Ich habe eine beobachtet, die an einem Buffet ganze Trauben in ihre Handtasche verschwinden liess. In einem anderen Falle nannten mich Damen direkt unaufmerksam und unritterlich, als ich mich — selber für sie — nicht ins Gedränge stürzen wollte.

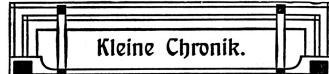
Und nun kommen die Zigarren! Wie so manche darauf versessen sind, etliche „einzustecken“! Es erfordert doch wahrlich kein besonderes Nachdenken, um sich sagen zu müssen, dass wenn unsere Gastgeber uns Zigarren anbieten — und auch wohl bessere als manche zu rauchen gewohnt sind — es sicherlich nicht in ihrer Absicht lag, dass wir auch am nächsten Morgen noch auf ihre Kosten rauchen sollten. Wer bei solchen Gelegenheiten eine zweite Zigarette nimmt, ehe er die erste aufgeraucht hat, ist unverschämt, wer immer er sei.

Buffet-Zügellosigkeit gibt es wohl überall in der „gesitteten“ Welt, aber ich habe in dieser Beziehung nie etwas ähnliches erlebt, wie eines Tages in Paris. Es war während der letzten Weltausstellung, wo in der Kononal-Abteilung ein Buffet-Dejeuner im Freien veranstaltet wurde und koloniale Truppen aufgestellt waren, um „die erlesene Gesellschaft“ von der „gewöhnlichen Menge“ der Ausstellungsbesucher abzusondern.

Ein furchtlicher Ellenbogen-Kampf fand statt. Und doch war von allem reichlich da. Nur die Schwarzgesichter standen unbeweglich mit ihren aufgepflanzten Bajonetten, die die Gäste vor der Menge schützen sollten, aber nicht vor — einander schützen konnten. Was mussten sie wohl von europäischer Gesittung denken! Nach einer Weile wandte ich mich

empört ab, und sah mir die Ausstellung an. Einige Zeit darauf kam ich wieder des Wegs. Wie anders war der Anblick, der sich mir jetzt darbot. Ruhig und anständig und ohne jedes Vorbringen stand eine Anzahl von Männern am Buffet, die es sich wohl schmecken liess. Es waren die Neger-Soldaten, die jetzt assen, was die „erlesene Gesellschaft“ übrig gelassen hatte! —

Wenn doch manche sich einmal bei ihrem rohen Anstürmen auf ein Buffet sehen könnten: Es wird in unseren Tagen soviel photographiert zumal auf Kongressen und derartigen Festlichkeiten, jedoch gewöhnlich vor oder nach dem Mahl. Wie viel lohnender wäre es einmal direkt bei Beginn der Fütterung eine Aufnahme zu machen! Und für was eine lohnende Szene gäbe das erst für den Kinetographen!



Saas-Fée besitzt seit 4. August Telephonverbindung.

Montreux. Mr. L. Fornaro a repris la Direction du Grand Hôtel des Narcisses à Chamby pour le 1^{er} octobre prochain.

Ein Alpenenschutzgesetz für Salzburg. Der vom Landtag des Herzogtums Salzburg beschlossene Gesetzentwurf betrifft den Schutz der Alpen hat vor kurzem die kaiserliche Sanktion erhalten. Salzburg betrifft nunmehr als erstes österreichisches Alpenland den Weg der Erlassung legislativer Massnahmen, um die zahlreichen und ausgedehnten Alpengebiete dem natürlichen Zweck zu erhalten und dem Alpenboden einen üblichen Schutz zu gewähren, wie ihn das Forstgesetz des Hochwaldes zuteil werden lässt. Durch das Gesetz werden mehrere, der Erhaltung der Alpen in ihrer Kultur und Beweisweise dienliche Rechtsinstitute ins Leben gerufen. Es erfolgt die Allegierung des Alpenbuches und die Errichtung des Alpenausschlusses, eines den politischen Behörden zur Seite stehenden fachmännischen Beirates. Ferner soll ein Alpinspektor als beratendes und überwachendes Organ bestellt werden.

Bierbrauer und Wirts. Durch gegenseitiges Entgegenkommen ist zwischen dem Wirtverein und dem Brauerverband Basel und Umgebung Friede geschlossen worden. Die Wirs haben den Konsumartikel fallen gelassen, sowie für den Platz Basel mit Binningen und Birsfelden auf die ausschliessliche Bedienung der Privatkundschaft vorzieht, dagegen verpflichten sich die Brauer von Basel und Rheinfelden alle übrigen Distriktsverträge, welche in der übrigen Schweiz abgeschlossen wurden, zu akzeptieren, für Baselrand, Frickthal und Leimenthal den Privathandel in die Hände der Wirts zu legen resp. keine Privat-Kundschaft bedienen. Auf Bierplätzen und Bierstubs darf kein Bier mehr geholfen werden. In Basel, Binningen und Birsfelden dürfen an Private nicht unter 12 Flaschen, zu erhöhten Preisen nicht unter 6 Flaschen abgegeben werden. Als Minimalpreise hahen zu gelten 6 Dz. liter zu 20 Cts. 1 Liter zu 30 Cts. plus 10 Cts. Flaschenpfand, welches obligatorisch ist. Die Bier-

brauer verpflichten sich, keine Kleinverkaufspatente zu lösen. Das Hauseieren mit Bier ist verboten und darf nur noch auf Bestellung geliefert werden. An Private dürfen weder Eiskisten noch Eis geliefert werden. Gegen die boykottierenden Wirs und deren Vordringen stand eine Anzahl von Männern am Buffet, die es sich wohl schmecken liess. Es waren die Neger-Soldaten, die jetzt assen, was die „erlesene Gesellschaft“ übrig gelassen hatte! —

bauer verpflichten sich, keine Kleinverkaufspatente zu lösen. Das Hauseieren mit Bier ist verboten und darf nur noch auf Bestellung geliefert werden. An Private dürfen weder Eiskisten noch Eis geliefert werden. Gegen die boykottierenden Wirs und deren Vordringen stand eine Anzahl von Männern am Buffet, die es sich wohl schmecken liess. Es waren die Neger-Soldaten, die jetzt assen, was die „erlesene Gesellschaft“ übrig gelassen hatte! —

Auf dem Platz ist Friede eingekämpft und darüber neue Verhandlungen werden. Wenn man in Betracht zieht, dass die vom Wirtverein verlangten Sanierungen niemand besser zu statten kommen als den Brauern selbst, ist es fast nicht zu begreifen, dass die Brauer es auf den Kampf ankommen lassen. Der Kunden-Schutzvertrag wird von den Wirtvereinen überall da bekämpft werden, wo er rigoros gegen die Interessen der Wirts gehandhabt wird. Das einzige Mittel, sich gegen den Wirtenschutz zu schützen, ist die Gründung von Wirt-Gemeinschaftsbrauereien. In Zürich und Luzern sind die Voraussetzungen dafür in Gang und man hat beschlossen, obchance die Genossenschaftsbrauerei zu gründen mit möglichstem Zugzug vom Aargau, Solothurn und Baselland.

Fremdenverkehr in Österreich. Wir haben seiner Zeit gemeldet, wie in Österreich der Staat die Bestrebungen der interessierten Kreise gewaltig unterstützte, um den Fremdenverkehr nach der Donaumonarchie zu leiten und erwähnten u. a. die staatlichen Subventionen an Hotelbauten und die Errichtung einer Zentralen der Landesverbände zur Förderung des Fremdenverkehrs. Neben dieser letzteren soll nun auch eine staatliche Zentralstelle organisiert werden, in Form eines staatlichen Büros für Fremdenverkehr, der dem Eisenbahnamministerium angegliedert werden und schon im Herbst in Funktion treten soll. Er wird ca. vierzig Mitglieder zählen, und zwar Vertreter von Landesverbänden, zwei Vertreter der Eisenbahndirektoren-Konferenz, je einen Delegierten des Österreichischen Lloyd und der Schaffhauser-Gesellschaft, sowie hervorragende Persönlichkeiten der grossen alpinen Vereine und Vertreter jener Ministerien, die bei der Frage des Fremdenverkehrs beteiligt sind. Besonders für den Fremdenverkehr ist eine Staats-Subvention von 25.000 Kronen; für das laufende Jahr wurde sie auf 40.000 Kronen erhöht. Für den schweizerischen Fremdenverkehr ist diese Intervention des österreichischen Staates von ersterer Bedeutung. Unlautare Machenschaften, die bezwecken den Verkehr von der Schweiz abzulenken, wie lügenhafte Berichte über Land und Leute, Entwertungen usw. können wenig schaden. Aber eine mit staatlicher Unterstützung arbeitende straffe Organisation der Interessenten kann gefährlich werden. Sie soll ein Ansporn für uns sein zu nachhaltiger Arbeit, zu intensiver Propaganda und zu weitem Fortschritten im Hotel- und Verkehrs-wesen.

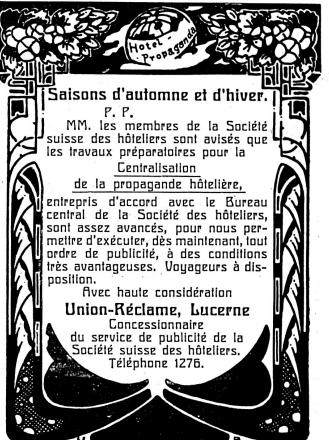
Souper en l'Honneur
du Comité et du Conseil d'Administration
à l'occasion du Jubilé de la
Société Suisse des Hôteliers
servi à l'Hôtel Reichmann au Lac à Lugano.

MENU:
Caviar frais, Melon Cantaloup
Consommé Tosca
Langoustine à l'Américaine
Noisette d'agneau à la Luganaise, Sauce Soubie
Ortolans rôtis, Coeur de romaine aux fines herbes
Artichauta Barigoule
Bombe Mécédés, Biscuit aux avelines
Paillettes au fromage - Fruits - Soupe
Café double - Grand Liqueur

VINS:
Sherry Pale
Zeltinger 1900
Grand Musigny 1898
Château Grunard
La Rose Sarget
Cuvée Château 1900
G. H. Mumm, Extra Dry

Vertragsbruch. — Rupture de contrat.
Anna Schwarzentueb, Sommelière, de
Grenchen.
Ch. Nicodet, Dir., Hôtel de Paris, Chaux-de-Fonds.

Auskunft erteilt
über **Elsie Hirschi, Obersaaltochter, von**
Ersigen (Bern)
C. Pfister-Storch, Hotel Central, Interlaken.



An die tit. Inserenten!

Gesuche um Empfehlung im redaktionellen Teil werden nicht berücksichtigt. — Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. — Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen einen Zuschlag von 10 bis 25% reserviert.

Kaufmännisch durchaus gebildeter Herr, gewandter Rechner und Korrespondent, Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, sucht

Vertrauens-Posten

in

Hôtel, grösste Pension, Sanatorium etc.

wo scharfe Kontrolle notwendig, jetzt oder später.

Offeraten unter Chiffre H 778 R an die Exped. ds. Bl.

Junges Ehepaar

wünscht für nächsten Winter ein

kleineres Hotel-Pension

mit 50 bis 60 Betten, am liebsten Lugano, Locarno oder an der italien. Riviera mietweise zu übernehmen. Später Kauf nicht ausgeschlossen.

Offeraten unter Chiffre H 780 R an die Exped. ds. Bl.

Hotel-Verkauf.

Hotel-Pension mit Dependenzgebäuden in schönster Lage des Emmenthal ist zu verkaufen. (50 Betten.) Gegenwärtig voll besetzt. Jahresbetrieb mit bedeutendem Passanten-Verkehr. Altitude 1000 m. Mineralquelle. Das Geschäft ist tadellos erhalten und befindet sich in schönster Blüte. Für strebsame Leute gesicherte Existenz.

Offeraten unter Chiffre H 779 R an die Exp. d. Bl.

Von tüchtigen Fachleuten

zu pachten gesucht

ein nachweisbar rentables

Passanten-Hotel.

Späterer Kauf nicht ausgeschlossen.

Offeraten unter Chiffre H 776 R an die Exped. ds. Bl.

Direktor.

Junger Mann, anfangs 30er, verheiratet, mit fachkundiger, tüchtiger Frau, momentan in leitender, ungekündiger Stellung, sucht sich zu verändern. Sprach- und umgangsgewandt. Beste Referenzen zur Verfügung.

Gef. Offeraten unter Chiffre H 781 R an die Exped. d. Bl.

MONTRÉEUX EAU ALCALINE

En vente dans tous les hôtels de premier ordre.

Etude de M. Emile MASSON, avoué, docteur en droit à Thonon-les-Bains (Haute-Savoie).

Vente aux enchères publiques, ensuite de surenchère du dixième, le jeudi 29 aout 1907, à 2 heures du soir, à l'audience des vacances du Tribunal civil de Thonon-les-Bains, de

l'Hôtel de France et ses dépendances sis à Evian-les-Bains (rive française du lac Léman). Mise à prix: 72,400 francs.

Pour tous renseignements s'adresser à M. Masson, avoué.

Zu verkaufen.

Ein am besten Platze gelegenes kleineres

Hotel in Luzern.

Anzahlung 80,000 Franken.

Offeraten unter Chiffre H 787 R an die Exp. d. Bl.

Chef de réception

seit 2 Jahren in Stellung eines 1^{er} Hotels in Luzern, sucht Engagement für den Winter. Guter Umgang mit Freunden bewandert.

Offeraten unter Chiffre H 789 R an die Exp. d. Bl.

Zu kaufen gesucht.

Mittelgrosses Hotel, modern eingerichtet. Anzahlung 50—80,000 Fr. Käufer würde eventuell vorher eine Saison sich als Kassier-Chef de réception betätigen, um den Geschäftsgang des in Frage kommenden Hauses genau zu erfahren. — Einheirat nicht ausgeschlossen.

Ausführliche Offeraten unter Chiffre H 788 R an die Expedition dieses Blattes.

A vendre ou à louer.

Dans une localité industrielle du Jura Bernois, à proximité immédiate d'une gare importante, on offre à vendre ou à louer, pour cause de santé, un bel

L. 1822 2072

hôtel-restaurant

de construction récente et aménagé avec tout le confort moderne, comprenant sous-sol avec grandes cuisines, rez-de-chaussée avec grande salle de débit, grande salle à manger, 10 chambres, 5 salles d'eau, bureau midi pour 5 voyageurs, 3ème et 4ème étage, chaum avec un beau logement de 4 pièces, cuisine et dépendances, plus un beau jardin et une écurie attenante. Buanderie dans le bâtiment, installation d'eau et d'électricité partout. Pour traiteur, s'adresser au soumissionné. Par commission: Fritz Benoit, notaire.

(P 688) 3601

COCHIUS & CO
CIGARREN-IMPORT

BASEL
Vorteilhafteste
Bezugsquelle
Verlagen Sie Preisliste
oder
Besuch des Vertresters.

(P 688) 3601

Hôpital de la Suisse

Hotelangestellte.

F. d. Lacroix, Frankfurt a. M.

340 Propriétaire

à ST-BLAISE

près Neuchâtel (Suisse).

Fournisseur des principaux

hotels de la Suisse.

Nombrees récompenses aux

Expositions nationales, in-

ternationales et universelles.

Fournisseur du Chalet Suisse

à l'Exposition de Milan 1906

Heraconcours, Membre du jury

340 Hôpital de la Suisse

YVERDON. LL 1766

Hotel- & Restaurant-

Buchführung

American System Frisch.

Lehr-americanische Buchführ-

ung nach mein bewährten Sy-

stem durch Unterbrechbriefe. Hin-

garantiere für den Erfolg. Ver-

langt Sie Gratissprospekt. Prima-

re Anwendung in Hotels und

Restaurants, auch in Geschäften

und Geschäften, in allen Läden

353 die Geschäfte haben über 1000

Ge. Schatzkasse, die über 1000